

Standortfaktoren und Trends der Branche

Was ist eigentlich »Pflegewirtschaft«?

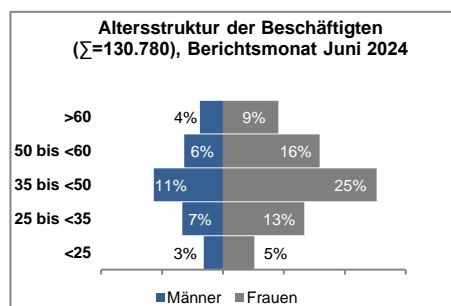
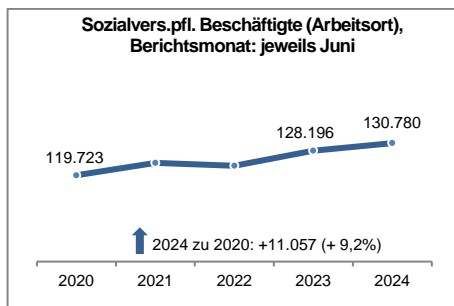
- Pflegewirtschaft umfasst die Betreuung und Pflege von alten oder behinderten Menschen durch ambulante Betreuung (z. B. Sozialstationen), stationäre Einrichtungen (Heime) und in der klinischen Gerontopsychiatrie.
- Die Zahl älterer Menschen nimmt in Berlin zu. Bis zum Jahr 2040 prognostiziert die Senatsverwaltung einen Anstieg von 12 % der Menschen mit Pflegebedürftigkeit. Das Pflege-System muss zwangsläufig mit einer deutlichen Zunahme an pflegebedürftigen Personen umgehen.

Quelle: Pflegebeauftragte des Landes Berlin <https://www.berlin.de/lb/pflege/>

Mit Inkrafttreten des Pflegeberufgesetzes zum 1. Januar 2020 wurden das Altenpflegegesetz und das Krankenpflegegesetz abgelöst. Die bisherigen Ausbildungen in der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege wurden zusammengelegt. Die Auszubildenden absolvieren in den ersten zwei Jahren eine gemeinsame Ausbildung. Im dritten Jahr können sie sich für die Fortsetzung dieser Ausbildung und den Erwerb des Abschlusses Pflegefachmann/-frau entscheiden oder sich zum Altenpfleger/-in bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in spezialisieren.¹ Digitalisierung und intelligente Technik wie E-Health (z. B. papierlose Pflegedokumentation, elektronische Patientenakten), technische Assistenzsysteme, Telematik, Telecare und medizintechnische Innovationen halten zunehmend Einzug in die stationäre und ambulante Pflege.²

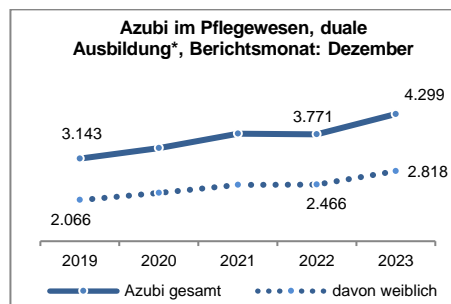
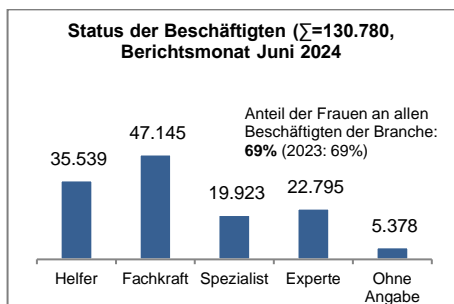
Mit Stand Juni 2024 wurden in Berlin **130.780 Beschäftigte** in der Pflegewirtschaft registriert. Das entspricht einem Anteil von **7,8%** (2023: 7,6%) an allen Beschäftigten.

Beschäftigungsentwicklung



Häufigste Berufsausbildungen der Beschäftigten (ohne Büro-/Sekretariatsberufe)

- Berufe in der Sozialarbeit und Heilerziehungspflege
- Berufe in der Altenpflege
- Berufe in der Gesundheits- u. Krankenpflege, Rettungsdienste, Geburtshilfe
- Hauswirtschaftliche Berufe
- Berufe in der Speisenzubereitung



Hinweis zur schulischen Ausbildung: Insbesondere die generalistische Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann, wird als schulische Ausbildung in der Statistik des Landesamtes für Statistik abgebildet. Insgesamt waren im Ausbildungsjahr 2023/2024 10.355 Auszubildende an den Bildungsstätten des Gesundheitswesens in Berlin*. Die Tendenz zu mehr Ausbildung ist auch hier anhaltend steigend. Weitere Informationen: [Schulische Ausbildungsberufe im Gesundheitswesen – Statistisches Landesamt Berlin-Brandenburg](#)

* Duale Ausbildungen, bei denen es sich nicht um Pflegeausbildungen handelt, z. B. Medizinische/-r Fachnagelstelle/-r. Erläuterungen s. S. 3, Ziff. 3

Berufskundliche Informationen

Pflegeberufe sind i. d. R. schulische Ausbildungen und werden an Berufsfachschulen unterrichtet. **Typische Berufe** auf Fachkräfteebene sind Pflegefachfrau/-mann, Altenpfleger/-in, Haus- und Familienpfleger/-in, Heilerziehungspfleger/-in, Altenpflegehelfer/-in (staatlich geregelte Ausbildung).

BERUFENET (Berufsfeld: Soziales, Pädagogik)

Die wichtigsten aktuell erforderlichen **Soft-Skills** (Schlüsselqualifikationen) sind: Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Empathie/Einfühlungsvermögen, eine selbstständige/strukturierte Arbeitsweise, zeitliche Flexibilität,

Leistungsbereitschaft/Motivation, Belastbarkeit, Kommunikationsfähigkeit, Freude an der Arbeit sowie Verantwortungsbewusstsein und Sorgfalt. Grundlegende EDV-Kenntnisse, der Besitz des Führerscheins Klasse B (alt: Klasse 3), Deutschkenntnisse (Niveau B2) sowie die Bereitschaft zur Schicht-, Feiertags- und Wochenendarbeit sind am häufigsten genannte extrafunktionale Fähigkeiten.

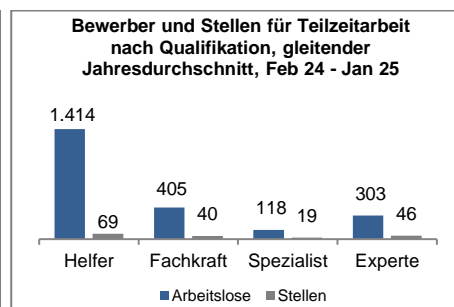
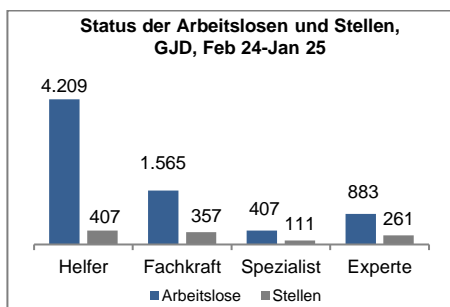
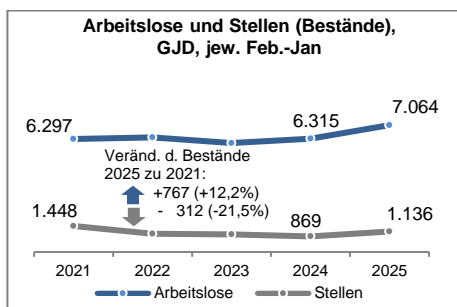
Typische **Weiterbildungsberufe** sind z. B. Fachaltenpfleger/-in, Heilpädagogin/-pädagoge, **KURSNET**

Studienberufe sind z. B. Ärztin/Arzt, Sozialarbeiter/-in, Sozialpädagogin/-pädagoge, Gerontologin/Gerontologe. **KURSNET**

¹ Quelle: [BERUFENET](#)

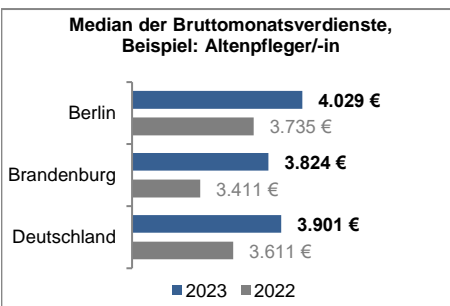
Brancheninformation Pflegewirtschaft, Land Berlin

Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage



Berufe mit guter Beschäftigungsperspektive (Arbeitslose/Stellen-Relation):

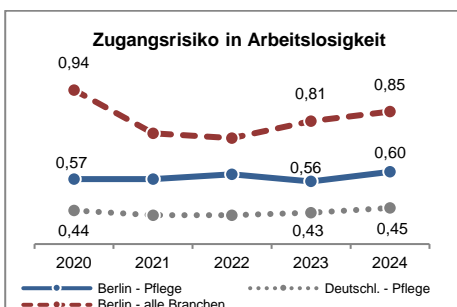
82102 – Altenpfleger/-in - Fachkraft (0,62 : 1)
81723 – Ergotherapeut/-in (0,68 : 1)
81713 – Physiotherapeut/-in (0,9 : 1)
81302 – Gesundheits- und Krankenpfleger/-in Fachkraft 0,6 : 1)



Am häufigsten nachgefragte Berufsgruppen in den gemeldeten Stellen:

- Berufe in der Altenpflege (DKZ 8210)
- Berufe in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik (DKZ 8312)
- Berufe in der Gesundheits- und Krankenpflege (DKZ 8130)
- Berufe in der Haus- und Familienpflege (DKZ 8314)
- Berufe in der Heilerziehungspflege/Sonderpädagogik (DKZ 8313)

Quelle: [Entgeltatlas](#) der BA; Stand: 2023



Erläuterung und Lesebeispiel s. S. 3

Vakanzenzeiten von Stellen in ausgewählten Berufsgruppen:

Durchschnittliche Vakanzenzeit aller Berufe in Berlin im Dezember 2023: **98 Tage**

- Pflegeberufe: **168 Tage**
- Medizin-, Orthopädie- und Reha-technik: **175 Tage**
- Nichtmedizinische Therapie und Heilkunde: **164 Tage**
- Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege: **75 Tage**

Anbieter von Pflegedienstleistungen:

In Berlin gibt es 670 ambulante Pflegedienste (in unterschiedlicher Trägerschaft), die 43.847 Pflegebedürftige betreuen sowie 388 stationäre Pflegeheime, die 32.506 Personen betreuen.

Darüber hinaus gibt es ca. 51 Pflegestützpunkte (inkl. Außenstellen). Sie bieten allen Versicherten eine neutrale Beratungsstelle für Menschen, die Informationen aus einer Hand rund um das komplexe Thema Pflege benötigen.

Quelle: [Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 12/2023](#)

Weitere Informationen

Detaillierte Informationen über **Entgelte** finden Sie im [Entgeltatlas](#) der Statistik der BA, sowie beim Gemeinsamen Tarifregister Berlin-Brandenburg der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (<https://www.berlin.de/sen/arbeit/beschaeftigung/tarifregister/>). Weitere Angaben über die Branche finden Sie im [Arbeitsmarktmonitor \(AMM\)](#) und der Internetseite »[Branchen im Fokus](#)« des Statistik-Services. Ausführliche Informationen zu den Aus- und Weiterbildungen erhalten Sie in [BERUFENET](#), [BERUFETV](#), [KURSNET](#) und der Internetseite »[Berufe auf einen Blick](#)« des Statistik-Services.

Methodische Hinweise

1. Die Daten zur **Beschäftigungsentwicklung** beziehen sich auf die Wirtschaftsabteilungen, die dem Bereich der Pflegewirtschaft zuzuordnen sind. Gemäß der Klassifizierung der Wirtschaftszweige 2008 (Wz. 08) sind dies die Wirtschaftsabteilungen
 - 87 – Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
 - 88 – Sozialwesen (ohne Heime)

Erfasst werden somit alle Beschäftigten unabhängig davon, ob ihr ausgeübter Beruf an der Wertschöpfung unmittelbar (z. B. Altenpfleger/-in, Heilerziehungspfleger/-in) oder mittelbar (z. B. Buchhalter/-in, Sekretariatskräfte) beteiligt ist.
2. Die Daten zum **Arbeitsangebot** (Arbeitslose) und **Arbeitsnachfrage** (gemeldete Stellen) beziehen sich nicht auf Wirtschaftsklassen, sondern Berufe. Aus den Beschäftigungsdaten des Fachverfahrens STEP und der »Häufigsten Berufsausbildungen der Beschäftigten« (s. Kasten S. 1) wurden folgende Systematikpositionen der »Klassifizierung der Berufe 2010« (KIdB 2010) als wichtigste Berufsgruppen im Bereich des Pflegewesens festgelegt:
 - 821 – Altenpflege
 - 8312 – Berufe in der Sozialarbeit, Sozialpädagogik
 - 8313 – Berufe Heilerziehungspflege, Sonderpädagogik
 - 8314 – Berufe in der Haus- und Familienpflege
 - 8315 – Berufe Sozial-, Erziehungs-, Suchtberatung

In der ambulanten wie stationären Altenpflege arbeiten auch zahlreiche **Gesundheits- und Krankenpfleger** (Berufsgruppe 813). Diese werden im vorliegenden Dokument in den Kategorien »Arbeitsangebot und -nachfrage« und »Zugangsrisiko« **nicht berücksichtigt**, da hierfür eine eigene [Brancheninformation Gesundheitswirtschaft](#) existiert.

Bei der Interpretation der Zahlen gilt es zu berücksichtigen: Der Bundesagentur für Arbeit werden nicht alle Stellen gemeldet. Daher bilden die gemeldeten Arbeitsstellen nur einen Teil des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab. In der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen sind die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Arbeitsstellen nicht enthalten.
3. Infolge der Anfang 2020 eingeführten generalistischen Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann kann in den Arbeitsmarktstatistiken ab diesem Zeitpunkt nicht mehr trennscharf zwischen Gesundheits- und Krankenpflege einerseits und Altenpflege andererseits unterschieden werden. Aus diesem Grund können auch keine Schülerzahlen für die Ausbildung in der (Alten-)Pflege wiedergegeben werden.
4. Infolge von Rundungsdifferenzen bestehen zwischen der Summe der Arbeitslosen/Stellen (Zeitreihe) und der Summe Arbeitslose/Stellen (nach Anforderungsniveau) sowie im Schaubild Beschäftigte nach Alter und Geschlecht mitunter geringe Unterschiede.
5. Beim Diagramm der Auszubildenden- und Beschäftigungsentwicklung beziehen sich die Daten nur auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigten bzw. Ausbildungen im dualen System, z. B. Medizinische/-r Fachangestellte/-r, Kauffrau/-mann für Büromanagement. Nicht erfasst werden schulische Ausbildungen in der Pflege oder der nichtärztlichen Therapie und Heilkunde.
6. Die Ermittlung der aktuell erforderlichen Soft-Skills erfolgte durch Auswertung einer Stichprobe von 100 Stellenangeboten für die Berufe Altenpfleger/-in, Altenpflegehelfer/-in und Heilerziehungspfleger/-in in der JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit (BA). Stichtag der Prüfung: 7.2.2024. Bitte beachten Sie ergänzend zu den ermittelten Soft-Skills auch die berufsspezifischen Merkmalsausprägungen in [BERUFE-NET](#) (Zugangsvoraussetzungen ⇒ Arbeits-/Sozialverhalten).
7. Die Einschätzung der Beschäftigungsperspektive einzelner Berufe beruht auf einer [Auswertung](#) der Statistik der BA für den Berichtsmonat Januar 2025.
8. Die Vakanzenzeiten sind der statistischen Analyse »[Gemeldete Arbeitsstellen nach Berufen \(Engpassanalyse\) \(Monatszahlen\)](#)« des Statistik-Services entnommen (Berichtsmonat: Januar 2025).
9. Erläuterungen zum **Zugangsrisiko**: Das Zugangsrisiko ist definiert als der Anteil der Zugänge in Arbeitslosigkeit von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus dem 1. Arbeitsmarkt einschl. (außer-)betrieblicher Ausbildung an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (30.06. des gleich3n Jahres) im erwerbsfähigen Alter bezogen auf die jeweilige Branche. **Lesebeispiel**: Im Jahr 2024 (ganz genau: im Zeitraum Dezember 2023 bis Dezember 2024) wurden in Berlin 0,60 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bereich der Pflegewirtschaft arbeitslos. Damit lag das Risiko, in dieser Branche arbeitslos zu werden höher als im Bundesgebiet (0,45) und deutlich niedriger als der Durchschnitt für alle Branchen in Berlin (0,85).
10. Verwendete **Abkürzungen**:
 - a.n.g. – anderweitig nicht genannt
 - BO – Berufsordnung (Systematikposition nach der »Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 2010«, Teil der DKZ)
 - Brabg – Brandenburg
 - DKZ – Dokumentationskennziffer (Systematisches Verzeichnis aller Berufe und Wirtschaftsklassen, die in der BA verwendet werden)
 - Dtl. – Deutschland
 - GJS – Gleitende Jahressumme
 - GJD – Gleitender Jahresdurchschnitt
 - Herst. – Herstellung
 - JD – Jahresdurchschnitt
 - JS – Jahressumme
 - KIdB – Klassifizierung der Berufe 2010
 - o. S. – ohne Schwerpunkt
 - s.s.T. – sonstige spezifizierte Tätigkeit
 - Wz. – Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008
11. Die nächste **Aktualisierung** dieser Brancheninformation erfolgt im März **2026**.